

An

Herrn Stephan Weil

Niedersächsischer Ministerpräsident

Herrn Björn Thümler

Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur

Herrn Reinhold Hilbers

Niedersächsischer Finanzminister

Fractionen des Niedersächsischen Landtags

Arbeitskreis niedersächsischer
Kulturverbände (akku)
bangert@soziokultur-niedersachsen.de
laft@laft.de
www.akku-niedersachsen.de

Hannover, 04.08.2021

Offener Brief zum Stipendienprogramm für solselbstständige Kulturschaffende

**Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Weil,
Sehr geehrter Herr Minister Thümler,
Sehr geehrter Herr Minister Hilbers,
Verehrte Mitglieder des Niedersächsischen Landtags,**

nach Ausbruch der Corona-Krise im Frühjahr 2020 hatten wir, die niedersächsischen Kulturverbände im Arbeitskreis *akku*, auf Forschungsstipendien sowie die Förderung von Rechercheprojekten und digitalen Formaten gedrängt. Sie sollten das künstlerische Arbeiten pandemietauglich machen und zur existentiellen Sicherung der Künstler*innen beitragen. Ein Jahr nach Ankündigung des Programms durch Minister Thümler wurde nun das Stipendienprogramm für Kunst- und Kulturschaffende veröffentlicht.

Mit großer Besorgnis mussten wir feststellen, dass das Programm eklatante Mängel aufweist:

- Die Ausschreibungsfrist ist mit einem Monat – zumal in der Sommerzeit – deutlich zu knapp geraten.
- Der Etat von 2 Millionen Euro fällt im Ländervergleich sehr niedrig aus – für die Künstler*innen ein weiteres Zeichen für die als gering empfundene Wertschätzung des Landes ihnen gegenüber.
- Film- und Medienschaffende werden beim aktuellen Programm neuerlich nicht berücksichtigt.
- Das Programm wurde trotz regen Kontakts ohne Vorabinformation oder Rücksprache mit den zuständigen Landesverbänden veröffentlicht und damit die entsprechenden Experten außer Acht gelassen.
- Nicht zuletzt fördert das Programm keine Honorare der Antragsstellenden – damit können die Soloselbstständigen ihre eigene Arbeit und ihre Arbeitszeit nicht anrechnen. Ein Programm, das einen solchen Ausschluss vorsieht, geht zum einen an den aktuellen Bedarfen der Soloselbstständigen vorbei und kann zum anderen schlichtweg nicht unter dem Begriff des Stipendiums firmieren.

Mit der Veröffentlichung des Arbeitsstipendiums im Juli 2021 war Niedersachsen eines der letzten Länder, welches seinen Kulturschaffenden mit einem angepassten Förderinstrument unter die Arme greifen wollte. In anderen Bundesländern ist man längst weiter: So gab es schon im Mai 2020 in Rheinland-Pfalz ein Hilfsprogramm für Künstler*innen, das mittlerweile im dritten Durchgang ist. Hier werden seitdem insgesamt 7,5 Millionen Euro für Projektstipendien eingesetzt, bei denen selbstverständlich Honorare für die Kulturschaffenden mitgedacht sind. In Bremen wurde das Programm gemeinsam mit der Szene entwickelt. Es wurde im November 2020 gestartet und beläuft sich mittlerweile auf 6,65 Millionen Euro. Ein Nachweis über die Verwendung der Mittel wird nicht gefordert - es werden Pauschalsummen gezahlt. Das ist Vertrauen!

Kultur ist wichtiger denn je. Die freie Kultur experimentiert mit digitalen und analogen Räumen, mit kleinen Veranstaltungsformaten und künstlerischer Praxis "auf Abstand", um kulturelle Angebote für Menschen in Niedersachsen auch in Zeiten der Corona-Beschränkungen zugänglich zu machen und ihnen zu ermöglichen, das Erlebte zu reflektieren, Zukunft zu denken und neue Erfahrungsräume zu betreten.

„Wir setzen ein Signal für die Wertschätzung der Künstlerinnen und Künstler“, schreibt Minister Thümler in seiner Presseerklärung vom 14.07.2021. Wie sollen wir als Kulturverbände angesichts der oben aufgeführten Bedingungen des Stipendienprogramms diese Aussage des Ministers den soloselbstständigen Künstler*innen in Niedersachsen vermitteln?

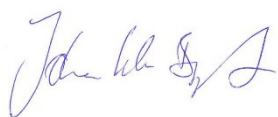
akku fordert:

- Fassen Sie Vertrauen in die Akteur*innen der vielfältigen freien Kulturszene und fördern Sie ihre Arbeit mit passgenauen Programmen.
- Gestalten Sie die Förderkriterien in diesem Sinne gemeinsam mit kompetenten Partner*innen aus den Verbänden.
- Gebieten Sie der Abwanderung von Künstler*innen Einhalt und leisten Sie dem Überleben wichtiger Kulturorte in Niedersachsen Vorschub!
- Geben Sie sich nicht zufrieden mit der Sicherung von prekärem Überleben – Niedersachsen braucht langfristige Perspektiven (und Mittel) für ein auskömmliches und blühendes Kulturleben.

Wir bitten Sie daher, sorgen Sie dafür, dass Niedersachsen nicht mehr eines der Schlusslichter ist im Ländervergleich, wenn es darum geht, eine lebendige Kulturszene zu erhalten!

Für Gespräche stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen - für den akku



Johanna Helene Bangert

LV Soziokultur in Niedersachsen e.V.



Hannah Jacob

LV Freier Theater in Nds. e.V.



Taru Kastari

Landesmusikrat Nds. e.V.

Im Arbeitskreis niedersächsischer Kulturverbände organisiert sind:

Film & Medienbüro Niedersachsen e.V., Landesarbeitsgemeinschaft Jugend & Film Niedersachsen e.V., Landesarbeitsgemeinschaft Rock e.V., Landesverband Soziokultur in Niedersachsen e.V., Landesmusikrat Niedersachsen e.V., Landesverband der Kunstschulen Niedersachsen e.V., Landesverband Freier Theater Niedersachsen in Niedersachsen e.V., Landesverband niedersächsischer Musikschulen e.V., Landesverband Theaterpädagogik Niedersachsen e.V., Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung Niedersachsen e.V., Literaturhäuser Niedersachsen und Friedrich-Bödecker-Kreis in Niedersachsen e.V., Museumsverband Niedersachsen und Bremen e.V., Niedersächsischer Heimatbund e.V.; assoziiert: Bundesakademie f. kulturelle Bildung Wolfenbüttel e.V.